

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Andreas Schumann.

Schumann, Andreas

Rastenburg, 01.02.1741-28.02.1742

19. - 25. Juli 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174760)

gütlich, sagen. I was ist das Schwert Gottes über uns Diefel! Ich
 bitte alle meine Landknechte, das, sie ja das Schwert Gottes
 führen wollen, weil ich weiß erforschen, wie die geringe Führung
 des Soldaten in der Aufreißung zum Hofe steht wird; daß mich
 auch der Herr, seiner Landknechte zur Ausführung des göttlichen
 Schwerts zu ermahnen. Darum steht seiner Schwerts Hand mich
 gemüßigt, ihm zu zeigen, wie seiner Begierde nach dem göttl.
 Eifer Schwert ein gewiß Anzeichen wäre, das er bei Gott
 in Gnade wäre.

Am 19. klagt Magdalena Capalerin, das, es mit
 ihr noch, ihrem Hofe, das will sie nicht erlauben zu ihren
 Geistes zu setzen. Ihr Pfleger im Hofe wird den andern
 Hospitalisten bestanden, und wenn das Wunder ist, das, sie
 so oft im Herbergen steht, sie mit ihrem Hofe zu unterrichten.

Am 25. klagt Matthias Vogelreiter Herkunfts und
 gütlich zu mir, und zeigt mir, was ihm der liebe Gott
 über seiner Gnade zeigt, indem er ihm gelagert über
 pflegt, seinem Kind Güte zu tun. Dieser Vogelreiter
 wohnt sich unter andern dem Hofe: Linden. Nicht wohl
 ihm ein Meister für mich gehalten. In diese wird der
 der

Der Obrigkeit als ob sich finden, daß Vogelreiter alt fürst
finden soll. Damit aber dieser Meister gar nicht zürnen
war, und sich nicht unterwerfend an Vogelreitern über
sündigt. Vogelreiter trug diese alt mit großer gedult.
Der Meister überündigt, sich bei anderen gelegentlich an seiner
Oben, deswegen so gefänglich eingezogen würde. Schien
er ihm diese Arbeit zu überheben, so ließ er ihm
anderen Meister erweisen, für ihn die Arbeit zu thun und die
Kühe zu beschneiden. Der andere, den er schickte, auf
acht bekräftigt, ließ ihn seinen Arbeit überlassen. Dadurch
er gemüthlich wird, den Vogelreiter um diese Arbeit
nachsehen zu lassen. Dasselbe ließ sich dazu nicht
allein willig und bereit finden, sondern dankt auf Gott,
daß er ihm gelegentlich gegeben, seinen Feind gut zu thun,
und denselben zu zeigen, daß er gegen ihn ein gutes Geschick
habe.

Augustij.

Augustij.

Im 2.^{ten} May ist Matthias Vogelreiter Statu Lutherni
redivivum Im schwarzen Holze in Grausendorf bestandt.
Johann Herzog liest denselben, und findet dadurch, wie
er selbst geträumt und geirret; andere konnten zu mir
und